
Deutsche und französische Familienpolitik im Vergleich

In Anlehnung an den Text von Jeanne Fagnani
„Schwestern oder entfernte Kusinen“

Allgemeines

- Seit Ende des 2. Weltkrieges sehen Frankreich wie Deutschland starke finanzielle Leistungen für die Familien vor
- In beiden Ländern gilt: Familie ist wichtigste Institution für den Zusammenhalt der Gesellschaft
- Größter Unterschied besteht bei der Betreuung von Kleinkindern

Die Entscheidungsträger

- „Caisse Nationale de Allocations Familiales“ – CNAF, (nationale Kindergeldkasse) ist das zuständige Verwaltungsorgan für die Finanzierung
- Die CNAF stellt zwar theoretisch die Weichen, die Entscheidung trifft jedoch die Regierung, außer auf lokaler Ebene
- In Deutschland entscheidet maßgeblich das BvG über die Familienpolitik und kann den Gesetzgeber verpflichten bestimmte Maßnahmen zu ergreifen

Entwicklung der französischen Familienpolitik

- Bis in die 60er Jahr hinein stand das traditionelle Modell des männlichen Alleinverdieners im Vordergrund
- Nach und nach Ausbau der Krippenplätze in 60er
- 1971: 100 Millionen Francs Investition in Krippenplätze
- 1961: 17.000 Krippenplätze
- 1971: 31.000 Krippenplätze
- 1975: über 47.000 Krippenplätze

Entwicklung der französischen Familienpolitik

- 1972: Beihilfe zu den Kinderbetreuungskosten für Familien mit arbeitenden Müttern
- 1972: Initiative der Betriebsräte der Unternehmen zur Einrichtung diverser Betreuungsmöglichkeiten
- 1975: Einführung der Familienkrippen
- Resultat der Reformen: steigende Krippenplätze und Vorschulplätze („ecole maternelle“) durch Modell „der arbeitenden Mutter“

Entwicklung der französischen Familienpolitik

- 1975: Abtreibungsgesetz verabschiedet sowie Gesetz zur Erleichterung des Zugangs zu Verhütungsmitteln
- Ende der 70er Verbesserung der Arbeitssituation der „assistantes maternelles“ (Tagesmütter) - rechtliche Grundlage mit dem Status einer Lohnempfängerin wurde geschaffen
- Anhebung der Qualität sowie gesellschaftliche und inhaltliche Anerkennung der Tagesmütter

Entwicklung der französischen Familienpolitik

- Kinderkrippe wurde wegweisend für die „ideale“ Vorbereitung auf die „ecole maternelle“
- Ab 80er Jahre Intensivierung der Notwendigkeit Müttern die Möglichkeit zum Arbeiten zu geben durch die neue linke Regierung
- Anstieg der Rate arbeitender Mütter mit 2 Kindern, von denen eines nicht älter als 2 Jahre ist
 - 1968: 26 %
 - 1975: 38 %
 - 1982: 54 %

Entwicklung der französischen Familienpolitik

- Die Kinderbetreuung in den „ecole maternelles“ verzeichnet seitdem ebenfalls einen starken Zuwachs – 1976 lag der Anteil 26 % und 1998 bereits bei 35 %
- Ecole maternelle, die es bereits seit 1881 in ähnlicher Form gibt, nimmt bereits Kinder ab 2 Jahren auf und ist seit den 50er Jahren kostenlos
- Verbesserung der Qualität des Betreuungspersonals fruchteten in pädagogische Erfolge, so dass die Mutter ihr Kind anderen anvertrauen konnte

Entwicklung der französischen Familienpolitik

- Bouyala-Roussile-Bericht von 1982 betont die Wichtigkeit der frühen Sozialisation des Kindes mit entsprechend qualitativer Kinderbetreuung
- seit dem 4. Juli 1974 wurde auch Familien, die keiner Berufstätigkeit nachgehen, Kindergeld gezahlt

Familienpolitik in der Bundesrepublik Deutschland

- Christdemokratische Nachkriegsregierung verfolgte die enge Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Kirchen
- Familienpolitik daher eher traditionell ausgerichtet – Mann übernimmt die Rolle des Alleinverdieners, die Frau kümmert sich um den Haushalt und die Kinder
- Während der sozialliberalen Regierung (1969-1982) Abschaffung der gesetzlichen Verpflichtung, dass die Frau sich um den Haushalt kümmert

Familienpolitik in der Bundesrepublik Deutschland

- 1982 wurde das Kindergeld auf alle Familien übertragen
- traditionelle Sichtweise blieb bis zur Wiedervereinigung das Maß der westdeutschen Familienpolitik
- Lohnpolitisch bekam der Mann höhere Löhne, nicht-berufstätige Ehepartner Leistungen aus der Sozialversicherung

Familienpolitik in der ehemaligen DDR

- Ähnlich wie in Frankreich wurde das Modell der „arbeitenden Mutter“ gefördert, vor allem Kinderbetreuung auch außerhalb der Familie
- Aus wirtschaftlichen und ideologischen Gründen wurden die Mütter, trotz Kinder, zur Arbeit ermutigt
- Kollektive Einrichtungen (Krippen, Kindertagesstätte) sollten die Basis dafür schaffen

Familienpolitik in der ehemaligen DDR

- Großer Unterschied zur westdeutschen Familienpolitik bei der Berufstätigkeit und bei der Geburtenrate – ostdeutsche Frauen stärker in Arbeitswelt integriert und mit einer höheren Geburtenrate
- Mit der Wende wurde die DDR-Familienpolitik durch die westdeutsche Familienpolitik ersetzt, was zu einem großen Bruch führte

Transfersysteme in Frankreich und Deutschland

- Die Ausgaben der Transfersysteme sind in Frankreich wie Deutschland europäisches Mittelmaß
- Durch Lohn- und Einkommensteuer wenden beide Länder 10 % ihrer Sozialausgaben der Familienpolitik
- Kontinuierliche Abnahme in den 80er Jahren des Ausgaben gemessen am BSP
- Erst in den 90er sind die Ausgaben in Frankreich wieder auf 3% des BSP gestiegen und in Deutschland ebenfalls

Transfersysteme in Frankreich und Deutschland

- In Frankreich stiegen die Ausgaben zwischen 1994 und 1999 nur um 2,4% jährlich, in Deutschland waren es 10,8%
- Finanzielle Hilfen variieren in beiden Ländern unter anderem nach der Anzahl der Kinder, dem Haushaltsnettoeinkommen und dem Familienstand
- In Deutschland bekommt jedes Kind Kindergeld, auch während der Ausbildung und Lehre bis zum 27.Lebensjahr
- In Frankreich endet das Kindergeld, wenn ein Kind 20 Jahre alt ist oder bereits mehr als 55% des gesetzlichen Mindestlohns verdient

Transfersysteme in Frankreich und Deutschland

- Das deutsche System des Kindergeldes zielt auf einkommensschwache Familien, Familien mit höherem Einkommen werden steuerlich entlastet
- In Frankreich bekommen die einkommensschwächeren Familien mehr Leistungen als in Deutschland
- Frankreich finanziert das Kindergeld durch Sozialbeiträge der Arbeitnehmer, Deutschland durch Steuern
- In beiden Ländern werden Familien mit nur einem Verdiener steuerlich bevorteilt,

Transfersysteme in Frankreich und Deutschland

- Steuervergünstigungen bei Ehegattensplitting in Deutschland und in Frankreich bei Paaren mit drei oder mehr Kindern
- In beiden Ländern gibt es nach der Geburt eines Kindes Erziehungsgeld – in Deutschland ist sie niedriger bemessen und nicht wie in Frankreich an vorheriger Arbeit geknüpft

Grundsätzliche und strukturelle Unterschiede in der Kleinkindbetreuung

- Frankreich steht EU-weit an der Spitze bei der Entlastung der Betreuungskosten und verfügt über eine gute Infrastruktur
- Deutschland hat bei der Kinderbetreuung enorme Defizite bei Kinder unter 3 Jahren
- Ansicht der Deutschen
 - bester Platz für Kinder unter 3 sei das Elternhaus
 - Mütter seien dazu da, sich um die Kinder zu kümmern

Grundsätzliche und strukturelle Unterschiede in der Kleinkindbetreuung

- Somit wurden auf der westdeutschen Seite traditionelle Normen und Werte über die Jahre verinnerlicht
- Sozialer Druck sowie die Gleichsetzung der breiten Öffentlichkeit der arbeitenden Mutter als Rabenmutter verstärkten dieses Modell
- 1998 waren 70% der westdeutschen der Auffassung, ein Kind leide, wenn seine Mutter arbeiten gehe, in Ostdeutschland waren es nur 34 %, in Frankreich 55 %

Grundsätzliche und strukturelle Unterschiede in der Kleinkindbetreuung

Tabelle 2: Anteil der in gesellschaftlichen Einrichtungen halb- oder ganztags betreuten Kinder bis zu drei Jahren:

	Crèches/ Krippen	Écoles maternelles/ Vorschulen	Halte- garderies/ Horte ¹	INSGESAMT
Frankreich (2001)*	10,6	11,5	3,2	25
Alte Bundesländer 1998)**	2,8	-	-	2,8
Neue Bundesländer (1998)**	36,3	-	-	36,3

1 mindestens 20 Stunden pro Woche

* Quelle: CNAF, 2003

** Quelle: DJI, 2002

Grundsätzliche und strukturelle Unterschiede in der Kleinkindbetreuung

Tabelle 3: Betreuungsangebote für Kinder bis zu drei Jahren mit berufstätigen Eltern *.

Staatliche Einrichtungen	
Crèches (Krippen)	15,1%
Écoles maternelles (Vorschule)	16,3%
Individuelle Betreuungsformen	
„Assistante Maternelle Agréée“ (staatl. anerkannte Tagesmutter)	29,0%
– Familien beziehen die AFEAMA	
Elternteil, das Erziehungsgeld erhält	38,0%
Bezahlte Kinderbetreuung im Elternhaus (Kindermädchen)	2,0%
– Familien beziehen die AGED	
INSGESAMT (N=1,590,000)**	100%

* Eltern von Kindern in der école maternelle müssen nicht unbedingt berufstätig sein.

** Das sind 70% aller Kinder bis zu drei Jahren.

Quelle: CNAF-DREES, 2002.

Grundsätzliche und strukturelle Unterschiede in der Kleinkindbetreuung

- Etablierung der frühen Sozialisation des Kindes und der Betreuung unter 3 Jahren
- 1978 sagten 41% der Französinen „Mütter sollten nicht arbeiten gehen, 2001 waren es 21%
- Wandel der Erziehungsnormen in Frankreich durch Qualität und Professionalität der Betreuung
- In Deutschland wird die Krippe besonders von der gebildeten Schicht hoch eingeschätzt
- Zwar nicht die frühzeitliche Sozialisation in Deutschland an Bedeutung zu, jedoch überwiegend bei Kindern ab 3 Jahren

Vielfalt in Frankreich, Lücken in Deutschland: Betreuungsangebote unter 3 Jahren

- in Deutschland gib es große Lücken bei der Kinderbetreuung, sogar in Ostdeutschland ist die Zahl der Kinder zurückgegangen, die die Krippe besuchen
- Mütter sind angewiesen auf Solidarität der älteren Generationen – in Westdeutschland greifen 45 % auf die Hilfe der Großeltern zurück und 10% auf bezahlte häusliche Betreuung
- In Frankreich werden 85% aller Haushalte mit berufstätigen Müttern von außerhäuslicher Betreuung betreut

Vielfalt in Frankreich, Lücken in Deutschland: Betreuungsangebote unter 3 Jahren

- Wahrgenommen werden verschiedene
Betreuungsangebote von 1/3 aller Kinder, ein weiteres
1/3 aller Kinder zwischen 2 und 3 Jahren sowie
nahezu alle Kinder ab 3 gehen in die Vorschule
- Des Weiteren gibt es für teilzeitbeschäftigte Mütter
auch stundenweise in Horte, die Professionell von den
Kommunen unterhalten werden
- 1991 – 2001 Anstieg der Krippenplätze von 112.000
auf 203.000, die Ausgaben erhöhten sich um 39%

Vielfalt in Frankreich, Lücken in Deutschland: Betreuungsangebote unter 3 Jahren

- Trotzdem fehlen viele Krippenplätze in Frankreich, da es auf regionaler Ebene viele Unterschiede gibt
- Für einkommensschwache Familien ist die subventionierte Krippe die kostengünstigste Form, da die Beiträge nach Einkommenshöhe gestaffelt sind
- Staatliche Krippen werden gemischt finanziert, die CNAF trägt 30% der Kosten, Kommunen und Gemeinden 36% und die Familien 28% der Unterhaltskosten – monatlicher Beitrag variiert von 62 € bis 530 €

Vielfalt in Frankreich, Lücken in Deutschland: Betreuungsangebote unter 3 Jahren

- 70% der Kinder werden u.a. durch staatlich subventionierte Krippen, durch die école maternelle, zu Hause von Tagesmüttern oder einem der beiden Elternteile, die dafür Elterngeld bekommen, betreut
- In den 90er nahm die individuelle Betreuung zu – Arbeitslosigkeit veranlasste die Kommunen zur Schaffung von Arbeitsplätzen
- Rolle der Tagesmutter wurde mit dem „Familiengesetz“ von 1990 immer wichtiger – die „AFEAMA“, eine Beihilfe zur Beschäftigung einer staatlich anerkannten Tagesmutter, wurde ins Leben gerufen

Vielfalt in Frankreich, Lücken in Deutschland: Betreuungsangebote unter 3 Jahren

- Eltern wurden mit der AFEAMA belohnt, wenn sie ihr Kind einer Tagesmutter überlassen
- Anzahl der Familien, die die AFEAMA in Anspruch nahmen stieg rasant an. Von 1991 bis 2001 erhöhte sie sich von 110.000 auf 600.000, die Zahl der Tagesmütter von 134.000 auf 340.000
- Starker Anstieg ist vor allem der finanziellen Attraktivität für die Familien und der verbesserten Qualität der Tagesmütter zu verdanken

Vielfalt in Frankreich, Lücken in Deutschland: Betreuungsangebote unter 3 Jahren

- AGED – Beihilfe zur häuslichen Kinderbetreuung, diese deckt einen Teil der Sozialabgaben für Kindermädchen oder Personen, die die Kinder im Elterhaus betreuen
- Die anfallenden Lohnkosten können zu einem Teil abgesetzt werden
- Der Vaterschaftsurlaub ist in Frankreich seit 2001 von 3 auf 14 Tage angehoben worden
- Die sozialistische Regierung will eine „wirkliche Gleichstellung beider Eltern“ und die Förderung weniger ungleicher Aufgabenverteilung bei der Erziehung

Zahlen und Fakten

- Steigende Bildung der Frauen, ihr Streben nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit verursachte ein neues Familienmodell – „male breadwinner/female part-time career model“
- Beschäftigungsrate allein stehender und kinderloser Frauen in Deutschland zwischen 20 und 49 Jahren betrug im Jahr 2002 84%, in Frankreich 72%
- In Deutschland haben 62% aller verheirateten Akademikerinnen mit mind. einem Kind unter 6 Jahren eine Beschäftigung, in Frankreich sind es 72%

Zahlen und Fakten

- 40% aller französischen Kinder unter 16 Jahren leben in Haushalten, in denen beide Elternteile voll berufstätig sind, in Deutschland sind es dagegen nur 23%
- 36 % der verheirateten Französinen mit einem Kind unter 6 Jahren befinden sich in einer Vollzeitbeschäftigung, in Deutschland sind es 16%
- 52% Männliche Alleinverdienerfamilien, dagegen 38% bei den französischen Paaren

Zahlen und Fakten

Tabelle 4: Berufstätigkeit der Mütter nach Anzahl* und Alter der Kinder:

	Frankreich	Westdeutschland
Mütter mit einem Kind unter drei Jahren	80,2	59,4
Mütter mit zwei Kindern, davon eines jünger als sechs Jahre	82,4	61,5
Mütter mit drei oder mehr Kindern, davon eines jünger als sechs Jahre	56,2	49,3

* Berücksichtigt wurden nur Kinder bis max. 25 Jahre.

Quelle: EUROSTAT, Untersuchung über die Beschäftigung, 1997.

Zahlen und Fakten

Tabelle 5: Aufteilung der Familien nach der Arbeitszeit eines jeden Ehepartners.

Untersuchungsfeld: Paare mit mindestens einem Kind unter sechs Jahren.

	Deutschland	Frankreich
Beide Partner haben eine Vollzeitbeschäftigung	15,7	38,8
Der Mann hat eine Vollzeit-, die Frau eine Teilzeitbeschäftigung	23,1	14,4
Der Mann hat eine Vollzeitbeschäftigung, die Frau arbeitet nicht	52,3	38,3
Andere Arbeitszeiten	8,9	8,4
Insgesamt	100,0	100,0

Quelle: OECD, Employment Outlook, 2001

Zahlen und Fakten

- 1998 arbeiteten in Westdeutschland 49% aller verheirateten berufstätigen Frauen mit mindestens einem Kind 20 oder weniger Stunden pro Woche, in Frankreich wie Ostdeutschland sind es knapp 10%
- Hauptgrund für Teilzeitarbeit bei Deutschen Müttern ist die Familie (70% der Befragten, bei den Französischen sind es 29% der Befragten)

Zahlen und Fakten

- Frankreich hat deutlich mehr Paare mit 3 oder mehr Kindern als Deutschland
- 18,5% der 1950 geborenen Frauen in Westdeutschland haben 3 und mehr Kinder, in Frankreich sind es 32%
- Durchschnittliche Kinderzahl bei den Franzosen immer höher als bei den Deutschen
- Zunahme von Generation zu Generation der Frauen in Deutschland, die Kinderlos bleiben

Zahlen und Fakten

- 20% der 1955 geborenen Frauen in Deutschland haben keine Kinder, in Frankreich dagegen nur 8,3%
- In Westdeutschland haben 25% aller Paare, die 1975 heirateten, 25 Jahre danach noch immer keine Kinder
- In Deutschland sind es vor allem die gebildeten Paare, die wenig Kinder bekommen

Ursachenforschung

- Geburtenrate funktioniert wie eine Anpassungsvariable, wie z.B. durch berufliche Ziele
- Kluft zwischen den Ansprüchen jüngerer Frauen auf berufliche Eigenständigkeit und Unabhängigkeit sowie den Normen und Werten Kleinkinder zu erziehen werden immer größer
- Geburtenrate also nicht nur Abhängig von familienpolitischen Maßnahmen, sondern auch von Chancen sicher auf den Arbeitsmarkt zurückzukehren

Diskussionsfragen

- Die Arbeitslosigkeit ist in rechts wie links des Rheins fast gleich hoch – warum kommen in Frankreich dennoch mehr Kinder auf die Welt?
- Welche Faktoren und Einflüsse spielen da eine Rolle und in welcher Intensität?



Vielen Dank für Eure
Aufmerksamkeit!

